



zt = Kammer der
ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing
Tirol und Vorarlberg

**Informationen
für AuftraggeberInnen**

INHALT

Vorwort

Ansprechpersonen

Berufsbild und Leistungsprofil

- ZiviltechnikerInnen
- ArchitektInnen
- IngenieurkonsulentInnen
und ZivilingenieurInnen

Wettbewerbe und Vergabe

- Architekturwettbewerb
- Gestaltungsbeirat
- Interview mit Stephan Bstieler
(Vergabekonsulent)
- Interview mit Lukas Pankraz Mähr
(Wettbewerbskonsulent)

Leistungsmodelle und Vergütungsmodelle (LM.VM.)

Vergabe von Ingenieurdienstleistungen

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit Jahrzehnten pflegen die öffentliche Hand und die Vertreter der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg einen intensiven, fruchtbaren Austausch.

Dieser spiegelt sich in einer sensiblen, zukunftsorientierten Raumplanung, in durchdachten Infrastrukturmaßnahmen und einer qualitätsvollen Architektur, die international Aufmerksamkeit erregt.

Vorarlberg gilt mit gutem Grund als baukulturelle Vorzeigeregion. Die gesamthafte Betrachtung unseres Lebensraums und ein schonender Umgang mit den Ressourcen stehen dabei weiterhin im Zentrum unserer Überlegungen.

Die Entscheidungsträger erhalten in allen wichtigen Fragen der dörflichen und städtischen Entwicklung Unterstützung von den Gestaltungsbeiräten.

Die gute Zusammenarbeit mit der Kammer der ZiviltechnikerInnen trägt wesentlich zum Erfolg unserer Bemühungen bei.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Tittler', written in a cursive style.

Mag. Marco Tittler
Landesrat

Die Vorarlberger und Tiroler ZiviltechnikerInnen überzeugen im In- und Ausland mit innovativen Projekten, hoher Qualität und großer Kreativität.

Auch in den Vorarlberger Gemeinden sind sie mit ihrer starken Lösungskompetenz und gelebten Nachhaltigkeit eine wichtige Unterstützung.

Die ZiviltechnikerInnen sind für unsere 96 Gemeinden kompetente AnsprechpartnerInnen in allen Fragen rund um Planen und Bauen. Seit Jahrzehnten können wir auf eine gute Zusammenarbeit bauen.

Die vorliegende Informationsmappe ist ein wertvolles Service für unsere Gemeinden. Sie gibt ihnen kompakt einen umfassenden Überblick über die Fachgebiete und Leistungen der ZiviltechnikerInnen und der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg. Den Gemeinden liefert

sie damit in einem Guss für sie wichtige Informationen zur Erledigung ihrer Aufgaben.

Ich danke den ZiviltechnikerInnen für ihr Wirken und ihre Leistungen für unsere Gemeinden, die in hohem Maße das Ansehen und Aussehen unseres Landes prägen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andrea Kaufmann', written in a cursive style.

Andrea Kaufmann
Vizepräsidentin des
Vorarlberger Gemeindeverbands



ANSPRECHPERSONEN

Präsident

Arch. Dipl.-Ing. Hanno Vogl-Fernheim
Architekt – Innsbruck
T +43 512 560303-10
praesident@kammerwest.at

Vizepräsident

Dipl.-Ing. Michael H. Gasser
Ingenieurkonsulent für Kulturtechnik
und Wasserwirtschaft – Bregenz
T +43 5574 74522-23
vizepraesident@kammerwest.at

Vorsitzende**Sektion ArchitektInnen**

Arch. Dipl.-Ing. Carmen Schrötter-Lenzi

Architektin – Fussach

T +43 650 6807474

sv.arch@kammerwest.at

Mitglied des Sektionsvorstandes**Ingenieurkonsulenten**

Dipl.-Ing. Dr. Matthias Ehrhart

Ingenieurkonsulent für

Vermessungswesen – Dornbirn / Bregenz

T + 43 5572 23149

matthias.ehrhart@avd-zt.at

Kammerdirektorin

Mag. Dagmar Birnleitner

T +43 512 588335

arch.ing.office@kammerwest.at

**Rennweg 1, Hofburg
6020 Innsbruck
T +43 512 588335
F +43 512 588335-6
arch.ing.office@kammerwest.at**

Wettbewerbskonsulent

Arch. Dipl.-Ing. Gerald Haselwanter

T +43 664 3470830

wettbewerbskonsulent@kammerwest.at

Vergabekonsulent

Dipl.-Ing. Stephan Bstieler

T +43 664 2282450

vergabekonsulent@kammerwest.at



ZIVILTECHNIKERINNEN

Den Berufsstand der ZiviltechnikerInnen gibt es schon über 150 Jahre. Seither prägen sie technische Entwicklungen und gestalten Lebensräume in Österreich.

Auf das Studium folgt eine mehrjährige Praxis. Ihre profunde Ausbildung schließen ZiviltechnikerInnen mit der staatlichen ZiviltechnikerInnenprüfung ab. Auch danach halten sie ihr Wissen stets auf dem aktuellen Stand.

Sie treten planend, beratend und als GutachterInnen auf, sind TreuhänderInnen, Aufsichts- und Überwachungsorgane. Zudem verfügen ZiviltechnikerInnen über die Berechtigung, ihre AuftraggeberInnen vor Behörden und öffentlichen Einrichtungen zu vertreten.

Auftraggebende profitieren von der hohen Sachkenntnis der ZiviltechnikerInnen, von der verpflichtenden Weiterbildung, der Objektivität und der Unabhängigkeit sowie der Urkundsbefugnis.

Ihre Funktion tragen ZiviltechnikerInnen mit dem Führen des Staatsadlers auf ihren Dokumenten nach außen. Der individuelle Befugnisumfang hängt von der akademischen Ausbildung ab.

ZiviltechnikerInnen agieren unabhängig von den Ausführenden, ihr Fokus liegt auf der Planung. Im Sinne ihrer AuftraggeberInnen sind sie auf ein Höchstmaß an Qualität bedacht. Sie handeln im öffentlichen Interesse und stehen zu ihrer Verantwortung der Gesellschaft gegenüber.

ZiviltechnikerInnen unterteilen sich in ArchitektInnen, IngenieurkonsulentInnen und ZivilingenieurInnen.

ARCHITEKTINNEN

ArchitektInnen betrachten Bauprojekte ganzheitlich. Sie entwerfen Bauten und begleiten deren Umsetzung.

Die Gesamtplanung umfasst alle technischen, gestalterischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen. Als Generalplaner arbeiten ArchitektInnen interdisziplinär. Projektentwicklung, Baumanagement, Bauüberwachung, behördliche Bewilligungen, Überprüfungen, Koordination der Bauarbeiten, Erstellen von Gutachten gehören zu den Aufgaben der ArchitektInnen. Dabei operieren sie unabhängig und verantwortungsbewusst. Als „technische Anwälte“ sind sie Mittler zwischen Bevölkerung und Staat.

INGENIEURKONSULENTINNEN UND ZIVILINGENIEURINNEN

Das Leistungsspektrum der IngenieurkonsulentInnen beinhaltet Planen, Prüfen, Überwachen, Beraten und Koordinieren von Projekten in ihrem Fachgebiet.

Sie fungieren als neutrale TreuhänderInnen der Auftraggebenden, agieren interdisziplinär und wickeln Gesamtplanungsaufträge ab. IngenieurkonsulentInnen halten sich bei Gesetzen, Normen und Vorschriften stets auf dem neuesten Stand, erstellen Gutachten und öffentliche Urkunden. Sie streben nach der technisch und wirtschaftlich besten Lösung. Ein nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen gehört zu den zentralen Ansprüchen in allen Fachbereichen der IngenieurkonsulentInnen.



ARCHITEKTURWETTBEWERB

Bauten prägen Orte und Landschaften, beeinflussen die Lebensqualität der Menschen. Gerade bei öffentlichen Projekten sollte der baukulturelle Anspruch daher hoch sein.

Architekturwettbewerbe bieten die Möglichkeit, das beste Projekt für die jeweilige Aufgabenstellung zu ermitteln. Die Phase vor dem Start des Architekturwettbewerbs ist essenziell für dessen Ablauf und Ergebnis. In diesem ersten Schritt sollten Ausgangslage, Ziel, Intention und Rahmenbedingungen geklärt werden.

Die Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg unterstützt und berät AuftraggeberInnen bei der Vorbereitung und der Abwicklung von Wettbewerben. Das umfassende Service reicht von allgemeinen Informationen zum Wettbewerbswesen über persönliche Beratung bei allen auftretenden Fragen bis zur Veröffentlichung von Ausschreibungen und Ergebnissen im Internetportal der Kammer.

Für jede Bauaufgabe gibt es ein passgenaues Wettbewerbsverfahren. Auftragswert, Komplexität und Zeithorizont der Planungsaufgabe bestimmen die Art des Verfahrens, das in offener, nicht offener und geladener Form durchgeführt werden kann. Öffentliche AusloberInnen unterliegen den gesetzlichen Regelungen gemäß Bundesvergabegesetz (BVerG). Die Schwellenwerte werden jährlich neu festgelegt.

Die Kooperation mit der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg bringt AusloberInnen entscheidende Vorteile. Der Wettbewerb bewegt sich im rechtssicheren Rahmen. Die Kammer entsendet geeignete FachpreisrichterInnen, die ihre Expertise in die Entscheidungsprozesse einbringen und die VertreterInnen der Gemeinden in allen relevanten Fragen sachkundig begleiten.

Mit dem Architekturwettbewerb selbst erhalten AusloberInnen eine große Breite an Lösungsvorschlägen, aus denen das beste Projekt für die definierte Bauaufgabe ausgewählt wird – ob bei Neubau, Sanierung, Adaptierung oder Erweiterung.

Kosten und Aufwand eines Architekturwettbewerbs sind überschaubar. Nur 0,5 bis drei Prozent der Errichtungskosten des Bauwerks fließen in die Durchführung. Der Zeitrahmen zwischen Versand der Wettbewerbsunterlagen, Durchführung eines Wettbewerbs und Preisgericht beträgt in der Regel zwischen 18 und 24 Wochen. Die Preisgerichtsdiskussion garantiert einen transparenten Findungsprozess und damit hohe Akzeptanz.

Auf der Website der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg steht die vertiefende Broschüre „Architekturwettbewerbe“ zum Download zur Verfügung.



<http://www.kammerwest.at/archwest/wettbewerbe-vergabe/index.htm>

GESTALTUNGSBEIRAT

Ein Gestaltungsbeirat unterstützt Behörden dabei, die städtebauliche und architektonische Qualität des Bauens zu heben, die Bedeutung von zusammenschauender Siedlungsplanung und Stadtgestaltung in den Entscheidungsgremien und in der Öffentlichkeit zu verankern.

Die Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg fördert daher die Gründung von Gestaltungsbeiräten in den Gemeinden.

Diese Fachgremien beraten die Behörden bei den Bewilligungsverfahren von Projekten über den Einzelfall hinaus und begleiten deren Bestrebungen, städtebauliche und architektonische Kriterien der Stadtentwicklung zu formulieren. Neben Gestaltungsbeiräten in den Kommunen gibt es in Tirol und Vorarlberg Landesgestaltungsbeiräte, die übergeordnete Projekte begutachten. Seiner wichtigen Aufgabe entsprechend, sollte ein Gestaltungsbeirat unabhängig agieren, paritätisch und interdisziplinär besetzt sein und dem Rotationsprinzip folgen.



■ **Stephan Bstieler**

VERGABEKONSULENT

Kontakt

Dipl.-Ing. Stephan Bstieler

vergabekonsulent@kammerwest.at

INTERVIEW

Worin besteht Ihre Aufgabe als Vergabekonsulent?

Stephan Bstieler: Ein Schwerpunkt meiner Konsulententätigkeit besteht in der Beratung öffentlicher AuftraggeberInnen im Hinblick auf anstehende Vergaben von Ingenieurleistungen. Ich unterstütze sie dabei, die Rahmenbedingungen zu definieren, um eine gesetzeskonforme, qualitätvolle, faire und zügige Vergabe zu erzielen. Ein optimal ablaufender Beschaffungsprozess ermöglicht es Auftraggebenden, aus den Angeboten das technisch und wirtschaftlich beste Angebot zu wählen.

Welche Vorteile ziehen AusloberInnen aus einer Beratung?

Bstieler: Werden spezifische Anforderungen der AuftraggeberInnen sowie des Projekts in der Ausschreibung berücksichtigt, sind Auslobende bei der Vergabeentscheidung nicht dem Billigstbietenden ausgeliefert, sondern können das für die festgelegten Rahmenbedingungen am besten geeignete Unternehmen

beauftragen. Ein allfälliges Feststellungs- oder Nachprüfungsverfahren beim zuständigen Verwaltungsgericht verursacht nicht nur Mehraufwand infolge der Auskunftspflicht, sondern in der Regel auch einen erheblichen Terminverzug bis zum Beginn der Planungsphase. Im Beratungsgespräch benennen wir beispielhaft zutreffende, den individuellen Projektanforderungen entsprechende Eignungs-, Auswahl- und Zuschlagskriterien samt möglichen Bewertungsmodellen und Punktesystem.

Auf Anfrage schlagen wir in Abstimmung mit der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg ExpertInnen vor, welche den Ausschreibungs- und Vergabeprozess in der Folge fachkundig begleiten und ihre Expertise einbringen. Dazu gehören: Ermittlung des geschätzten Auftragswerts, Auswahl eines angemessenen Vergabeverfahrens, notwendige Bekanntmachungen, erforderliche Dokumentation, Bemessung von Fristen, Empfehlung des erforderlichen Leistungsbilds und -vertrags, Ablauf des Zuschlagsverfahrens.

Wann sollten sich öffentliche AuftraggeberInnen an Sie wenden?

Bstieler: Zum frühestmöglichen Zeitpunkt, jedenfalls vor dem Start des beabsichtigten Vergabeverfahrens. Damit können eventuelle Fehler im geplanten Verfahrensablauf vor Beginn des Beschaffungsprozesses korrigiert bzw. verbessert werden.

Was empfehlen Sie öffentlichen AuftraggeberInnen, die nicht über entsprechendes Know-how oder Ressourcen zur Durchführung der notwendigen Beschaffungsvorgänge verfügen?

Bstieler: In diesem Fall empfehle ich die Beiziehung einer Verfahrensbegleitung. Die ZiviltechnikerInnen-Kammer macht auf Anfrage ExpertInnen namhaft, die beim Erstellen und Durchführen eines Vergabeverfahrens die AuftraggeberInnen fachlich unterstützen und damit eine dem Stand der Technik entsprechende und qualitätsorientierte Abwicklung des Beschaffungsprozesses – mit dem Ziel der besten Vergabe – sicherstellen.

Wo liegen die Schwerpunkte in Ihrer Beratungstätigkeit?

Bstieler: Aufgrund meiner langjährigen beruflichen Erfahrung in der Projektsteuerung und BauherrInnenvertretung kenne ich die Hürden und Schwierigkeiten, die sich im Zuge eines Beschaffungsverfahrens ergeben können, auch die Nachteile und Risiken bei der Vergabe an Billigstbietende. Die Auswirkungen auf Kosten, Termine und die Ausführungsqualität bei der anschließenden Umsetzung der Baumaßnahmen sind enorm und übersteigen die jeweiligen Planungskosten im Allgemeinen um das Vielfache. Mein Fokus liegt darauf, Auftraggebende vor den Folgen eines unzureichend oder lückenhaft geplanten Projekts zu schützen und sie vor Start des Vergabeverfahrens rechtskonform und unabhängig, fachlich und sachlich optimal zu beraten. Die Erfahrung zeigt: Mit einer detaillierten Ausschreibung, einer auf das jeweilige Projekt zugeschnittenen Qualitätsbewertung und einer angemessenen, marktkonformen Vergütung erzielt man die besten Ergebnisse – und das bei größtmöglicher Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit.



■ **Lukas Pankraz
Mähr**

WETTBEWERBSKONSULENT

Kontakt

Arch. Dipl.-Ing. Lukas Pankraz Mähr
wettbewerbskonsulent@kammerwest.at

INTERVIEW

Öffentliche und private AuftraggeberInnen können sich an Sie wenden, wenn es um Fragen des Wettbewerbswesens geht. Was umfasst Ihre Tätigkeit?

Lukas Pankraz Mähr: Ich bin für alles rund um das Thema Architekturwettbewerbe zuständig. Das betrifft alle Wettbewerbe, die in Tirol und Vorarlberg ausgelobt werden. Ich berate AusloberInnen in allen Fragen rund um das Thema, unterstütze die Wettbewerbsausschüsse der ZiviltechnikerInnen-Kammer. Ich bin also Ansprechperson für alle und Schnittstelle zwischen allen, die hier tätig sind. Zudem setze ich mich für die qualitative Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens ein.

Warum braucht es einen eigenen Wettbewerbskonsulenten?

Mähr: Es ging der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg um eine Professionalisierung, darum, eine Stelle einzurichten, bei der in Fragen des Wettbewerbswesens alle Fäden zusammenlaufen

und die direkte Ansprechperson für AusloberInnen ist. Zudem biete ich Gemeinden aktiv Beratung an. Mit der Übernahme dieser Aufgabe habe ich mich verpflichtet, weder als Teilnehmer noch als Juror noch in irgendeiner anderen Funktion in Tirol oder Vorarlberg an Wettbewerben teilzunehmen. Damit ist eine unabhängige und objektive Beratung Auslobender gewährleistet.

Wann sollten sich Interessierte bei Ihnen melden?

Mähr: Prinzipiell jederzeit! Bei einer angeordneten Bauaufgabe gilt: je früher, desto besser. So kann ich schon bei der Vorbereitung beraten und unterstützen. Architekturwettbewerbe gibt es seit über hundert Jahren, ich kann also auf große Erfahrungswerte bauen und konkret Fragen beantworten. Selbst bei kniffligen Details kann ich spätestens nach ein, zwei Telefonaten weiterhelfen.

Architekturwettbewerbe werden oft kritisch gesehen. Viele EntscheidungsträgerInnen fürchten Kontrollverlust und Kostensteigerung.

Mähr: Ein Architekturwettbewerb ist ein Verfahren auf Augenhöhe. Auslobende können in jeder Phase steuernd und regulierend eingreifen. Das Preisgericht unterstützt und berät, übertönt AuftraggeberInnen aber nicht. Zudem stehe ich auch in dieser Phase beratend zur Verfügung. Über 90 Prozent der Wettbewerbsentscheidungen in den letzten Jahren wurden einstimmig getroffen. Das bestätigt, dass die Auslobenden nicht etwas vorgesetzt bekommen, sondern nach Abschluss des Verfahrens genau wissen, was sie wollen und – sehr wichtig – was sie nicht wollen.

Mit welchen Kosten müssen AuftraggeberInnen bei einem Architekturwettbewerb rechnen?

Mähr: Je nach Größe der Bauaufgabe kostet ein Wettbewerb zwischen 0,5 und drei

Prozent der Baukosten. Wir bewegen uns also, salopp formuliert, im Skontobereich! Dafür erhalten Auslobende die ersten zwei Phasen der Leistungsbeschreibung Architektur nach Leistungsmodelle – Vergütungsmodelle (LM.VM.), also Grundlagenentwicklung und Vorentwurf. Mit Abschluss des Wettbewerbs steht somit ein fertiger oder fast fertiger Vorentwurf, der zudem aus einer Vielzahl von hochkarätigen Vorschlägen professionell ausgewählt wurde.

Was haben Sie sich zum Ziel gesetzt?

Mähr: Ich möchte das Bewusstsein bei Kommunen und AusloberInnen schärfen, dass sie mit ihren Entscheidungen maßgeblich unsere Umwelt gestalten und maßgeblich zur Weiterentwicklung unserer Baukultur beitragen. Beide Punkte lassen sich aus meiner Sicht qualitativ am besten erreichen, wenn Entscheidungen aufgrund der besten Lösungen und des besten Projekts für den jeweiligen Ort getroffen werden. Ein Architekturwettbewerb garantiert das.

LEISTUNGSMODELLE UND VERGÜTUNGSMODELLE (LM.VM.)

Bei Ausschreibung, Planung und Umsetzung von öffentlichen Bauvorhaben legen AuftraggeberInnen Wert auf Klarheit bei den Zuständigkeiten, Rechtssicherheit und Kostentransparenz. Die Herausforderung besteht darin, Ausschreibungen rechtskonform und inhaltlich sinnvoll zu gestalten, Leistungsbeziehungsweise Lieferumfang so zu formulieren, dass keine Ausschreibungslücken oder Zweigleisigkeiten entstehen.

Mit „Leistungsmodelle und Vergütungsmodelle“ (LM.VM.) steht AuftraggeberInnen ein modular aufgebautes Nachschlagewerk zur Verfügung, in dem alle Leistungen von ZiviltechnikerInnen detailliert beschrieben und Vergütungsmodelle abgebildet sind. Es liefert sämtliche relevanten Informationen, um technische, planerische und rechtliche Fragen zu lösen.

Erstellt wurde LM.VM.2014 von Universitätsprofessor Hans Lechner in Kooperation mit der Kammern der ZiviltechnikerInnen, VergaberechtsexpertInnen und erfahrenen

öffentlichen AuftraggeberInnen. Damit war sichergestellt, dass sowohl die Interessen von AuftraggeberInnen als auch von AuftragnehmerInnen umfassend berücksichtigt sind.

Die Sammelmappe enthält mehr als 30 Einzelbroschüren zu allen Planungsaufgaben – von der Projektentwicklung über die Baubegleitung bis zur Ausführung und Kontrolle. Die zu den Leistungsmodellen ausgearbeiteten Textdokumente und Excel-Vorlagen ermöglichen eine unkomplizierte praktische Anwendung.

In den jeweiligen Bereichen finden sich zudem Kostenermittlungstabellen, die einen raschen Überblick über die voraussichtlich anfallenden Kosten verschaffen – ein zentraler Aspekt, denn gemäß den geltenden Vergaberechtsbestimmungen hängt die Wahl des rechtlich zulässigen Vergabeverfahrens vom voraussichtlichen Auftragsvolumen ab. Die standardisierten Leistungsmodelle erleichtern es, Angebote zu vergleichen.

Sämtliche Leistungsbilder stehen auf der Website der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg zum Download zur Verfügung.



<http://www.kammerwest.at/kammerwest-home/informationen-fuer-auftraggeber/leistungsbilder-2014/index.htm>

LM.VM. trägt der zunehmenden Technisierung im Bauwesen Rechnung, ebenso den Veränderungen in den Vergabeverfahren, den gesetzlichen Grundlagen im Bauplanungs- und Bauordnungsrecht sowie den Normungen in den Fachbereichen.

AuftraggeberInnen, die diese Handreichungen verwenden – und auf die strikte Trennung von Planungs- und Ausführungsleistungen achten – bewegen sich in einem rechtlich und planerisch sicheren Rahmen. Die Leistungsmodelle bieten ein faires und übersichtliches Instrumentarium, das AuftraggeberInnen und AuftragnehmerInnen gleichermaßen zugutekommt.



VERGABE VON INGENIEUR- DIENSTLEISTUNGEN

Die bestmögliche Qualität bei höchstmöglicher Wirtschaftlichkeit zu erhalten, steht bei allen Projekten der öffentlichen Hand an zentraler Stelle. Für die Vergabe von Ingenieurleistungen durch öffentliche AuftraggeberInnen schreibt das Bundesvergabegesetz (BVerGG) die Anwendung des Bestangebotsprinzips vor.

Um AusloberInnen bei diesen fordernden Rahmenbedingungen zu unterstützen, empfiehlt es sich, für das anstehende Beschaffungsverfahren ExpertInnen mit der Verfahrensbegleitung zu betrauen. Mit dem Vergabekonsulenten stellt die Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg AuftraggeberInnen eine fachkundige, kostenlose Erstberatung zur Verfügung.

Auf Anfrage benennt die Kammer in der Folge ExpertInnen, die EntscheidungsträgerInnen darin unterstützen, Vergabeverfahren rechtskonform und dem Stand der Technik entsprechend abzuwickeln.

Auf der Website der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg stehen Empfehlungen für eine faire Vergabe von Ingenieurleistungen sowie ein Leitfaden für die Vergabe zur Verfügung.



<http://www.kammerwest.at/ikwest/vergabe-wettbewerbe>

Unter www.bestevergabe.at findet sich ein umfassender Arbeitsbehelf für alle gemäß BVergG 2018 zulässigen Verfahren zur Vergabe von Beratungs- und Planungsleistungen, dazu Musterverträge, die Wettbewerbsordnung sowie eine Beispielsammlung von Auswahl- und Zuschlagskriterien zur qualitativen Bewertung von Angeboten.



www.bestevergabe.at

Die Verfahrensbegleitung besteht darin, zunächst die notwendigen Planungsleistungen projektbezogen zu definieren, geeignete Bewertungsmodelle und Punktesysteme anzuwenden, die Angebote zu bewerten, die Hearings und Vergabekommissionen zu leiten sowie, wenn gewünscht, den gesamten Beschaffungsvorgang bis zur Zuschlagsentscheidung zu organisieren und zu dokumentieren.

Die Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg hält mehrere Leitfäden und Arbeitsbehelfe bereit, welche die AuftraggeberInnen dabei unterstützen, die Vergabe geistiger Dienstleistungen durchzuführen.

Mit entsprechender fachlicher Expertise können sich AusloberInnen somit sicher sein, dass Ingenieurleistungen angemessen, qualitätsorientiert, fair, nicht diskriminierend sowie in einem angemessenen Zeitrahmen vergeben werden.

**Kammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing
Tirol und Vorarlberg**

Rennweg 1 . Hofburg . 6020 Innsbruck
T +43 512 588335 . F +43 512 588335-6
arch.ing.office@kammerwest.at
www.kammerwest.at